

V.

Wie die folgende, so hat – dies sei vorab bemerkt – jede Beurteilung eines epischen Textes hinsichtlich seines Quellenwertes ihren Erwartungshorizont von vornherein daran auszurichten, daß es dem Dichter nicht um eine möglichst vollständige oder objektive Wiedergabe des historischen Geschehens gehen kann; neben die Würdigung wertvoller Einzelnachrichten, die sich aus dem Vergleich mit den historiographischen Parallelquellen ergeben, muß daher stets die Frage treten, welche Rückschlüsse die vom Dichter gewählte Komposition des Stoffes auf die Intentionen seiner Verse zuläßt.

Schon ein kurzer Blick auf den Inhalt des Carmen offenbart seine räumliche Beschränkung auf Ereignisse im Harzraum. Im Anschluß an die bereits erwähnten Verhandlungen zwischen den Konfliktparteien¹²⁰ schildert Buch I den Kampf um die Heimburg¹²¹ und wendet sich anschließend ausführlich den Geschehnissen um Goslar und die Harzburg zu¹²². Buch II beginnt mit dem Abfall der Reichsfürsten vom König in Gerstungen (Oktober 1073)¹²³, um nach einem erneuten Blick auf die fortdauernde Belagerung der Harzburg¹²⁴ Zustandekommen und Umsetzung des Friedens von Gerstungen (Januar/Februar 1074) darzustellen¹²⁵. Buch III berichtet dann von der folgenreichen Zerstörung der Harzburg durch die Sachsen im März 1074¹²⁶; daran schließt sich als Höhepunkt poetischer Ausmalung bereits die Schlacht an der Unstrut (Juni 1075) an¹²⁷, bevor das Carmen mit der endgültigen Unterwerfung der unterlegenen Sachsen in Spier (Oktober 1075) seine Erzählung beendet¹²⁸.

Der Bericht des Carmen über die Verhandlungen einer dreiköpfigen sächsischen Gesandtschaft unter Führung des Magdeburger Burggrafen Meginfred mit Heinrich IV., die Ende Juli oder Anfang August 1073 in Goslar stattgefunden haben dürften¹²⁹, war aufgrund seiner präzisen

120) Carmen I 30–78.

121) Carmen I 79–138.

122) Carmen I 139–237.

123) Carmen II 1–82.

124) Carmen II 83–114.

125) Carmen II 115–226.

126) Carmen III 1–49.

127) Carmen III 50–255.

128) Carmen III 256–286.

129) Aus den Zeugnissen bei Lampert (wie Anm. 18), *Annales* 1073 (S. 151 f.) und Bruno (wie Anm. 18) c. 23 (S. 27 f.) sowie den *Annales Altahenses* (wie Anm. 36).